

VERBANDS NACHRICHTEN

Nr. 208 · Nov. 24



Verband der Philatelistenvereine Hessen, Rhein-Main-Nahe e.V.
im Bund Deutscher Philatelisten



Aus dem Inhalt:

Rückblick Licher Seminar

Weihnachtliches in Karten und Berichten

Aus den Vereinen

Termine





gegr. 1919



über 100 Jahre seit 1919

KARL PFANKUCH & Co.

Norddeutschlands ältestes Auktionshaus
für Briefmarken, Münzen und Postgeschichte

Wir suchen:

Münzen, Banknoten, Medaillen,
gute Briefmarkenspezial- und
Ländersammlungen & ganze Nachlässe

Nutzen Sie den
deutschlandweiten
Rundreise - Service
unserer Experten.

Jetzt Termin vereinbaren
Tel.: **0531 - 45807**



Schätzung & Sofortankauf

von Gold- und Silbermünzen, Briefmarken, Sammlungen und ganzen Nachlässen

KARL PFANKUCH & Co.

Hagenbrücke 19 • 38100 Braunschweig • Tel.: 0531- 45807
info@karl-pfankuch.de • www.karl-pfankuch.de



Mitglied APHV, Gründungsmitglied des Bundesverbandes der Deutschen Briefmarkenversteigerer (BdB), PTS und GPS



Verbands-Nachrichten
Mitteilungen des Verbandes der Philatelisten-Vereine
Hessen, Rhein-Main-Nahe e. V.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Infos der Geschäftsstelle	7
Nächster Verbandstag in Sponheim am 6. April 2025, 10.30 Uhr.	7
Börse im Hofheim am 6. Sept. 2025, Philatelie, Numismatik, Postkarten.	7
Licher Seminar – ein Rückblick	8
Verbandsstelle Forschung und Literatur/Fachstelle Postgeschichte	14
Aus den Vereinen	19
Ansichtskartenausstellung durch Verein Sponheim	22
Ausstellung im Heimatmuseum Obertshausen	23
God Jul och Gott Nytt År.	24
Mehrere philatelistische Höhepunkte 2025 in Meiningen.	28
Wie kam der Weihnachtsbaum auf die Briefmarke?.	29
Impressum	38
Termine im Landesverband	39

Titelbild:

Reformator Martin Luther im Kreise seiner Familie am Heiligen Abend (siehe Artikel)



Liebe Sammler-
freunde,

nun sind es nur noch wenige Wochen bis zum Advent und damit beginnt der Monat, in dem außer einzelnen, aber sehr werbewirksamen und informativen Ausstellungen (z.B. zum 1. Advent in Gau-Algesheim und zu den SCHUM-Stätten in Worms), keine philatelistischen Veranstaltungen mehr stattfinden und wir uns alle wieder mehr um die Familie und andere Verpflichtungen kümmern können, die ansonsten (zwingungsweise) ab und zu ins zweite Glied zurücktreten müssen. Natürlich kann auch die eigene Sammlung - sofern Zeit zur Verfügung steht - bearbeitet, ergänzt oder umgegliedert werden. Ebenfalls ruhen Großtauschtage, Börsen oder Rangausstellungen, ehe es im Laufe des neuen Jahres wieder mit frischem Elan zur Sache geht.

Allerlei Ereignisse rund um die Philatelie gab es in 2024, von denen fast ausnahmslos bereits in der Fachpresse und in unserer Monatszeitschrift "philatelie" berichtet wurde, so dass wir diese Themen hier nicht noch einmal aufgreifen. Ein besonderes Ereignis ist immer im nördlichsten Bereich unseres Verbandes die am letzten Wochenende im Juli stattfindende Märchenposta, die mit ihrem nun schon traditionellen Rahmenprogramm (Kombination mit Veranstaltungen vor Ort, Präsenz der Deutschen Post AG mit ihrem EB-Team, Großtauschtag und ArGen-Treffen) immer wieder zahlreiche Besucher nach Hofgeismar lockt, und zwar auch größere Anteile aus den benachbarten Bundesländern Nordrhein-Westfalen

und Niedersachsen und sogar einigen aus Thüringen. Nachdem sich dies so gut eingespielt hat, hoffen wir für uns alle, dass diese Tradition noch viele Jahre Bestand haben wird.

Zum 3. Mal fand Ende Oktober (24.-26.) die große IBB (Internationale Briefmarkenbörse) in Ulm statt, die von Jahr zu Jahr etablierter wird. Mit diesmal bereits 44 Info-Ständen der Arbeits- bzw. Forschungsgemeinschaften ist wirklich schon ein respektables Spektrum vertreten, etwas, was von den Besuchern auch durchaus honoriert wird, wovon ich mir am ersten Tag ein Bild machen konnte. Zumindest bis 16.00 Uhr waren zudem die Händlerstände gut umlagert, danach waren auch längere Einzelgespräche mit den Anbietern ohne nennenswerte Störungen möglich. Die Folgeveranstaltungen für 2025 und 2026 sind bereits gesetzt, womit wir zumindest im Süden der Bundesrepublik eine Großveranstaltung im Angebot haben.

Da wir ansonsten in der Mitte und im Westen keinerlei größere Veranstaltung in der absehbaren Zeit im Angebot haben, hat sich der Vorstand unseres Verbandes zusammen mit einer Reihe von Vereinen aus dem Rhein-Main-Gebiet und Südhessens entschlossen, einen wirklich großen Treffpunkt gemeinsam aufzuziehen, der für diesen mittleren Bereich der Bundesrepublik eine möglichst jährlich stattfindende überregionale Veranstaltung wird. Dazu hat es schon mehrere Gesprächsrunden gegeben, deren Ergebnis die

Briefmarken-Börse Hessen am 6. September 2025 von 9.00 - 16.00 Uhr in der Stadthalle Hofheim

ist. Diese Stadthalle ist vielen schon von den Großtauschtagen des Hofheimer

Vereins her bekannt und sie ist veranstaltungstauglich für unseren Zweck mit einem festen, überschaubaren Kostenrahmen ohne versteckte Zusatzbeträge. Wir bündeln unsere Kräfte für dieses Vorhaben, damit Sie alle von diesem neuen, zusätzlichen Angebot der Region profitieren können - und dies zu einem Zeitpunkt, mit der der philatelistische Herbst eingeläutet wird. Notieren Sie sich bitte schon jetzt den Termin, weitere Informationen folgen in den nächsten beiden Verbands-Nachrichten und per E-Mail an alle, die sich beim Geschäftsführer haben registrieren lassen.

Der Termin für die Abgabe der Fragebögen zur Mitgliederbefragung ist zwar schon abgelaufen, aber Nachzügler treffen erfreulicherweise noch ein und können dadurch noch mit in die Bearbeitung einfließen. Grundlegende

Neuigkeiten haben sie bisher noch nicht zu Tage gefördert, aber durchaus interessante Anregungen, Ideen und Empfehlungen, von denen wir Ihnen demnächst berichten, wenn die Auswertung abgeschlossen ist. Die meisten befürworten eine Kommunikation wie bisher, wengleich es auch - je nachdem, wer es aus welchem Blickwinkel im Verein ausgefüllt hat - Antwortende gibt, die eine forciertere E-Mail-Verwendung favorisieren. Auch dies wird einer eingehenden Prüfung unterzogen.

Allen, die unsere Verbands-Nachrichten lesen, wünschen wir einen guten Start in die Adventszeit, geruhsame Weihnachtstage im Familienkreis und für das neue Jahr in jeglicher Form alles Gute.

Ihr/Euer Jörg- Ulrich Hübner



Anlässlich des Licher Seminars am 12.10. übergab Herr Prof. Dr. Erhard Mörschel die Versammlungsglocke und den Verbandswimpel seinem Nachfolger, Herrn Jörg-Ulrich Hübner, mit den besten Wünschen – auch gleich zum Gelingen

Besuchen Sie uns am Ku'damm 200 !

Telefon: 030 8870 9962

www.auktionshaus-schlegel.de

mail@auktionshaus-schlegel.de

Einlieferungen

Bar-Ankauf

Kostenlose Schätzungen

Hohe Vorschüsse

Attraktive

Vermittlungsprovisionen

Deutschlandweite

Hausbesuche



Andreas Schlegel
Geschäftsführer



Elisabetha Schlegel
Auktionatorin

Ergebnisse der 35. Auktion jetzt online!

Die richtige Adresse für Ihre Briefmarken und Münzen



SCHLEGEL

Berliner Auktionshaus für Philatelie GmbH
Kurfürstendamm 200 10719 Berlin mail@auktionshaus-schlegel.de
Tel.: +49 (0)30 887099-62 Fax: +63 www.auktionshaus-schlegel.de

Infos der Geschäftsstelle



Liebe Vereins-Vorstände, Verantwortliche in den Gremien, liebe Sammlerfreunde,

Die Kommunikation unter uns funktioniert im Allgemeinen sehr gut. Leider ist es aber auch so, dass in manchen Fällen die Kommunikation eine Einbahnstraßen-Kommunikation ist.

Deshalb wende ich mich heute mit einer Bitte an euch:

Es kommt vor, dass ich Fragen organisatorischer Art habe, und möchte Euch darum bitten, auf meine Fragen auch zu antworten, nach Möglichkeit relativ zeitnah und nicht erst nach Wochen oder Monaten. Dies erleichtert nicht nur mir die Arbeit, sondern kommt auch euch zugute, da ich schneller reagieren kann.

**Nächster Verbandstag in
Sponheim am 6. April 2025, 10.30 Uhr**

**Börse Hofheim am 6. Sept. 2025, ab 9.00 Uhr
Philatelie, Numismatik, Postkarten**

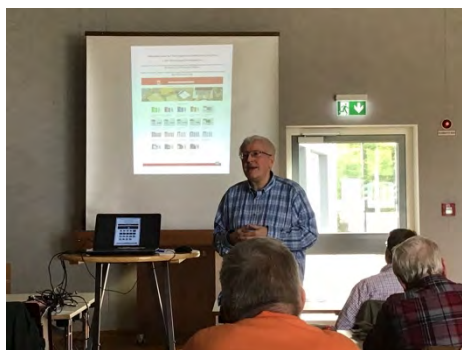
Sehr geehrte Empfänger der LV- Nachrichten,

die LV- Nachrichten sind nicht dazu gedacht, dass diese in einer Ecke beim Empfänger verstauben. Die darin enthaltenen Informationen sind nicht nur für unsere Mitglieder von Interesse, sondern auch und vor allem für die in den Vereinen Zuständigen Mitglieder die mit Verwaltungsaufgaben, wie z. B. Anmelden von Terminen, oder An- und Abmeldungen von Mitgliedern, betraut sind.

Das Licher Seminar

Am 12. Oktober 2024 fand unser dies-jähriges Verbandsseminar in Lich statt. **Der Vorstand** hatte recht aktuelle interessante Themen ausgewählt.

Nach der Begrüßung der wieder zahlreichen Teilnehmer durch den Vorsitzenden Jörg-Ulrich Hübner referierte Jürgen Olschimke über moderne Fälschungen zum Schaden der Post.



Fälschungen sind fast so alt wie die Briefmarke, und die Postverwaltungen versuchten von Anfang an ihre Marken und damit ihr Einkommen zu schützen. So wurden schwer fälschbare kunstvolle Markenbilder entworfen, Sicherheiten waren melierte Papiere, Seidenfäden, Wasserzeichen, Zählungen, Fluoreszenz- Phosphoreszenz und in den letzten Jahren die Dotierung mit seltenen Erden und die Einführung der Matrixcodes, die einen Brief unverwechselbar machen.

Es ist ein stetiger Wettlauf zwischen Postverwaltung und Fälschern. Waren früher die Fälschungen oft kleine Kunstwerke (Sperati) oder primitive Fälschungen der Originale, die in Kleinmengen gedruckt wurden, so werden heute in Osteuropa und China Marken als Frankaturware in Masse gefälscht und über das Internet weit unter

Postpreis zu recht attraktiven Konditionen vertrieben. Betroffen sind Kleinbögen, Rollenmarken, Folienblätter, selbstklebende und nassklebende Marken. An dieser Stelle kann nicht auf die einzelnen Markenfälschungen eingegangen werden. Ich empfehle, die Webseite von J. Olschimke „Moderne Postgeschichte“ zu studieren und die eigenen Markenbestände zu untersuchen – Fälschungen werden meist besser bezahlt als die Originalmarken. Man glaubt kaum, wie viele Marken der Bundesrepublik gefälscht wurden und noch gefälscht werden – die Post spricht nicht gerne darüber.

Der zweite Vortrag von Rüdiger Krenkel führte uns in eine andere Welt, in die der patriotischen Postkarten des Deutschen Reichs zur Kaiserzeit.



Diese Karten sollten die Treue zur Kaiserfamilie, zum Militär und zu Deutschland stärken. Sie konnten auch politisch begrenzt satirisch und positiv kritisch sein, nur nicht zu sehr. So waren die Kaiserfamilie, Musterung, Soldatenabschied, das „Verdreschen“ der Feinde Deutschlands, der Sieg, wie auch Durchhalteparolen große Themen:

„Zu unsren Fahnen treu wir halten, im neuen Jahre, so wie im alten“. Es soll

hier erwähnt werden, dass in den anderen europäischen Ländern und in den USA ähnliche Karten gedruckt wurden. Der Vortrag glänzte durch die Vielfalt der Karten und Motive.

Nach dem Mittagessen – es gab ein Buffet mit schwäbischen Spätzlen, Gulasch, grünem Salat und Roter Grütze - informierte uns Reinhard Küchler, Ge-



schäftsführer des BDPH, über den Umzug der Geschäftsstelle in Bonn und die wesentlichen Aufgaben unseres Mutterverbandes, die Pflege der internationalen Beziehungen, der Organisation der nationalen und internationalen Ausstellungen (IBRA Essen), der Pflege der Mitgliederverwaltung und den Service für Mitglieder über Internet und Telefon. Ich glaube, dass jeder Teilnehmer des Seminars es begrüßte, unseren „Mann in Bonn“ kennen zu lernen!

Anschließend sprach Dr. Eckart Bergmann über Planung, Gestaltung und Aufbau eines philatelistischen Exponats, letztendlich für Wettbewerbsausstellungen. Es ist zu empfehlen, dieses theoretisch vermittelte Wissen durch ein Praxisseminar zur Blattgestaltung und zum Sammlung -und Exponat Aufbau weiter zu unterfüttern. Es ist auch für den späteren Verkauf wichtig, der eigenen Sammlung eine Struktur zu

geben; eine ungeordnete Sammlung kann man nur unter Wert verkaufen.

Nach der verdienten Kaffeepause blickten wir im Vortrag von Udo Zimmermann in die Niederlande. Udo Zimmermann gab uns einen Überblick über die erste Markenausgabe dieses Landes, die mit Verzögerung von einem Jahr am 1. Januar 1852 erschien. Es waren drei Marken in den Wertstufen 5, 10 und 15 Cent, die die Standardportosätze der damals üblichen Entfernungsprogression abdeckten: 5 Cent für Briefe bis 30



km, 10 Cent für Briefe zwischen 30 und 100 km und 15 Cent für Briefe über diese Entfernung hinaus. Dies galt nur für Briefe bis 15 g; für Post mit höherem Gewicht waren höhere Tarife vorgesehen. Bis zum 30. April 1877 konnten Inlandsbriefe auch noch bar frankiert werden; da die Niederlande seit 1874 Mitglied im Weltpostverein waren, mussten Auslandsbriefe schon seit dem 16. Juni 1876 frankiert werden. Die drei geschnittenen Marken wurden von der königlichen Münze in Utrecht gedruckt und trugen das Profilbild des Königs. Im Verlauf des Vortrags informierte Udo Zimmermann über Druck, Druckplatten, Wasserzeichen, Abarten, Auflagezahlen und die verwendeten Stempel.

Nach diesen Vorträgen trafen wir uns, wie es schon Tradition ist, zum

Abendessen mit einem deftigen hessischen Buffet in der Gaststätte Schneider. In gemütlicher Atmosphäre, bei frisch gezapftem Bier, konnten wir den ereignisreichen Tag ausklingen lassen.

Der Vorstand des Landesverbandes freute sich über die rege Beteiligung und sieht dies als Zeichen, im kommenden Jahr wieder ein Seminar für seine Mitglieder zu planen. Wer bietet schon ein so hochwertiges Seminar so preiswert an?

Das Hotel in Lich ist im Vergleich zu Hotels in größeren Städten bezahlbar, wie auch der bisherige Beitrag von 25 € für Seminar, das Mittagessen, Kuchen und Abendbuffet! Auch wenn der Verband einen höheren Beitrag nähme, wäre diese Leistung konkurrenzlos.

An dieser Stelle danken wir den Referenten für ihre Vorträge und den Briefmarkenfreunden Lich mit ihrem Vorsitzenden Jürgen Gunkel ganz herzlich für die reibungslose Organisation!

Erhard Mörschel

Impressionen vom Licher Seminar in Lich am 12. Oktober 2024

Der gut gefüllte Saal, lauscht dem Referenten Jürgen Olschimke.

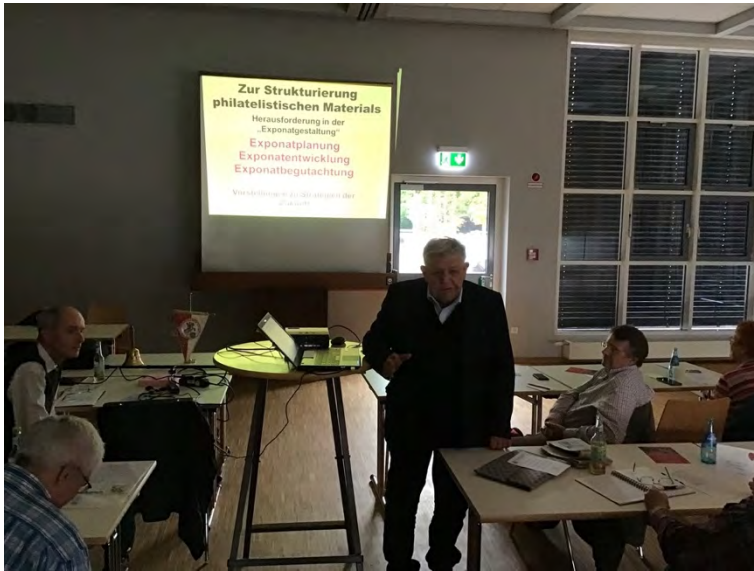


und Herrn Rüdiger Krenkel



BDPh Geschäftsführer Reinhard Küchler





Dr. Eckart Bergmann bei seinem Vortrag: Planung, Gestaltung und Aufbau eines philatelistischen Exponats.

Zu guter letzt Udo Zimmermann



Abends im Hotel Schneider in Lich, mit deftigen Hessischen Spezialitäten.



Verbandsstelle Forschung und Literatur

Fachstelle Postgeschichte

Im Heft Nr. 176 II/2024 der ArGe-Rundschau von der ArGe "Forschung Deutsche Bundespost" (Kontakt: G. Göbl, Tel. 05621-2463, gerhard-goebl@t-online.de, www.agf-web.de) nimmt Bernd Hanke den Block von 1977 zum Anlass von 75 Jahre Jugendstil in Deutschland unter die Lupe, oder eher unter das Mikroskop. In seinem Artikel "'Jugendstil in Deutschland' - ein Plattenfehler, der keiner ist" beweist er, dass man beim Messen der Rasterwinkel und Farbintensitäten auch bei älteren Marken neue interessante Kenntnisse gewinnen kann.

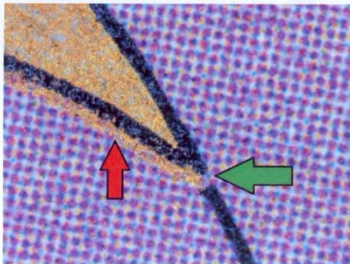


Abb.11: Verschiebung der glänzenden Linie nach rechts oben

Der Block Mi. 14 enthält drei Marken mit typischen Jugendstilmotiven zu 30, 70 und 90 Pf. Für die Marke zu 30 Pf., eine stilisierte Blume, gibt es eine vom Michel-Katalog anerkannte Variante: "Bruch in der Linie des ersten und zweiten Blütenblattes links". Dieser Plattenfehler kommt so häufig vor, dass der Autor diesem nachgehen wollte. Der Block ist von der Bundesdruckerei in Berlin in Offset gedruckt, verwendet wurden vier Grundfarben samt Gold und Schwarz. Zuerst wurden die Rasterwinkel der Farben gemessen. Diese waren für die drei Marken identisch:

Gelb 0° , Cyan 75° , Magenta 15° und Schwarz 45° . Der Abstand zwischen den Rasterlinien war konstant 0,1mm. Bei näherer Untersuchung der schwarzen Farbe wurde konstatiert, dass diese aus einer Mischung der Grundfarben besteht und dass sie sowohl matt als auch glänzend vorkommt.

Die Marken wurden in zwei Druckvorgängen gedruckt, bei dem ersten wurde die schwarzen Linien matt und beim zweiten glänzend aufgetragen, im Bereich des Plattenfehlers stoßen matt und glänzend aufeinander.

Mit Hilfe der Position der gelben Farbe, die in einem einzigen Druckvorgang aufgetragen wurde und somit immer gleich positioniert blieb, war nun festzustellen, dass für den zweiten Druckvorgang der schwarzen Farbe dies nicht der Fall war. So entstand eine kleine Phasenverschiebung zwischen Schwarz matt und Schwarz glänzend. Je nachdem, ob die Verschiebung nach rechts oder links erfolgte, wurde die Linie an der Stelle, wo der Übergang matt/glänzend aufeinanderstößt, als kontinuierlich oder gebrochen wahrgenommen. Damit beweist Bernd Hanke, dass was bisher als Plattenfehler verstanden war, in Wirklichkeit das Ergebnis einer Phasenverschiebung ist.

Im gleichen Heft befindet sich auch ein Artikel von Günther Hölk mit dem Titel "'40 Jahre Vertrag deutsch-französische Zusammenarbeit' 2003 - die Geschichte eines Produktionsfehlers". Laut Katalog ist diese Marke, Mi. 2311, mit zwei Rastervarianten von der

Druckerei Bagel hergestellt. Im AGF-Rundschau III/2022 sind beide Typen, die sich durch den Winkel des Rasters der Farbe Cyan unterscheiden vorgestellt. Dies ist am besten im Feld zwischen den beiden Sockeln der Brücke zu sehen. Im Typ I ist die Winkel mit $15^\circ/75^\circ$ und im Typ II $75^\circ/15^\circ$, im AGF-Heft 15° fallend und 75° steigend, angegeben. Dazu muss man wissen: Ein Raster wird im Verhältnis zu den Vertikalen gemessen. Aber warum führt eine Veränderung der Rasterwinkel zu unterschiedlichen Wahrnehmungen? Der Autor des Artikels Günther Hölk ist diese Frage nachgegangen und erklärt es uns.

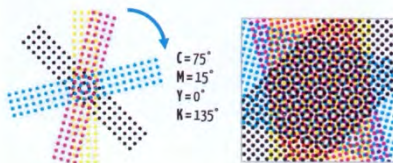


Abb.3: Anordnung der Rasterwinkel nach DIN 16457

In einem kurzen Exkurs erfahren wir, dass in diesem Falle sich die Pigmente der seltenen Erden in der gelben Farbe befinden und dass sie am besten unter grüner Fluoreszenz zu sehen sind.

In einem längeren Exkurs ist eine Zusammenstellung der allgemeinen Regeln für die Rasterwinkel im Offsetdruck von Bernd Hanke eingebündelt. Sehr verkürzt gesagt: Unser Auge erfasst zuerst horizontale und vertikale Linien / Strukturen, deswegen sollten die schwächste oder hellste Farbe (hier Gelb) auf 0° und 90° liegen. Diagonale Linien / Strukturen werden langsamer wahrgenommen, infolgedessen sollten die drei kräftigeren Farben mit einem Abstand von 60° zueinander auf den diagonalen Achsen, Schwarz auf 45° und 90° , Cyan auf 75° und 165° , Magenta

auf 15° und 105° liegen. Die von Bagel gewählten Rasterwinkel entsprechen weder im Typ I noch Typ II dieser Regel. Für Günther Hölk handelt es sich genau gesehen hier nicht um Varianten, sondern um Produktionsfehler.

Produktionsfehler 1: In der ersten Druckauflage lagen alle Farben auf 15° . Dies erhöht das Risiko von Überlagerungen der Farben --> Moiré-Effekt.

Produktionsfehler 2: Hier wurden neue Druckplatten für die Farben Gelb, jetzt auf 0° , und Magenta, jetzt auf 45° , angefertigt. Die Druckplatten für Schwarz und Cyan, beide noch auf 15° wurden nicht geändert, was ein Fehler war: Der notwendige Abstand von 60° zwischen zwei starken Farben wurde nicht eingehalten.

Endgültige Variante: Nun wurde eine neue Druckplatte für Cyan auf 75° erstellt. In dieser nun korrekten Konstellation können zwar Offset-Rosetten entstehen, die aber nicht als störend wahrgenommen werden.

Im Heft 204/2023 / August 2023 der Spanien-Philatelie der ArGe Spanien (Kontakt Ulrich Reinhardt, Tel: 05671-40783, E-Mail: ulliR1@t-online.de, www.ar-ge-spanien.de) finden wir den zweiten Teil des Artikels "Die Zuschlagsmarken Spaniens und ihre postalische Verwendung 1874-1986". Im ersten Teil stellte Ralf Reinhold die Kriegssteuermarken und die Zuschlagsmarken für die Finanzierung der Weltausstellung in Barcelona 1929 vor, siehe LV-Nachrichten 204/Juni 23.

Im Januar 1937 wurden Zuschlagsmarken zu Gunsten der Bekämpfung der Tuberkulose per Dekret eingeführt. Zuerst waren sie während der Periode 22. Dezember - 3. Januar auf Inlandspost zu verwenden. Für den Winter 1950/51 wurde diese Periode bis 30. April

verlängert und ab Herbst 1951 begann die Verwendungsperiode schon am 1. Oktober. Während der drei ersten Jahre konnten die Marken nur als Beweis für die Bezahlung der Abgabe von 10 Cts. verwendet werden. Ab 1940 wurden Marken, die das Porto und die Zwangsabgabe gleichzeitig umfassten, herausgegeben. Diese Marken sind mit "Correos" ausgezeichnet. Am 30. April 1954 wurde diese Zwangsabgabe abgeschafft.

Am 15. Juli 1939 wurde eine neue Zwangsabgabe von 10 Cts. für jede Inlandssendung ab 15 Cts., die zwischen 15. und 25. Juli zur Beförderung abgegeben wurde, eingeführt. Das gesammelte Geld sollte die Kosten einer von der Frauensektion der Falange organisierten Kundgebung zu Ehren der siegreichen Armee decken. Die Marken dieser Abgabe hatten nicht den erhofften Erfolg, so dass die Hälfte der gedruckten Auflage vernichtet wurde.

Anfang 1946 sollte eine neue Zwangsabgabe von 5 Cts. auf jede Inlandssendung zu Gunsten der Kriegsoffer eingeführt werden. Diesmal sollte dies auch Andorra, Tanger und die afrikanischen Besitzungen betreffen. Allerdings war die politische Lage im Land wegen der Spannungen zwischen den Franquisten und den Alliierten noch zu prekär, so dass diese Abgabe erst im Februar 1949 eingeführt werden konnte, dies, obwohl die Marken schon 1945 hergestellt waren. Diese Zwangsabgabe wurde Ende 1949 abgeschafft, am 20. Dezember wurden die Marken als Frankierungsmittel freigegeben.

Die Einnahmen der bisher letzten Zwangsabgabe, diesmal zu Gunsten der Region Valencia, sollten die immensen Kosten für die Beseitigung der Schäden, die die schwere

Überschwemmung im Oktober 1957 verursacht hatten, teils finanzieren. Die Abgabe war auf die gesamte Inlands-post von Januar 1963 bis in das Jahr 1986 zu errichten. Der Zuschlag betrug 25 Cts. für normale Sendungen und 50 Cts. für Telegramme.

Es ist zu bemerken, dass mehrere Zwangsabgaben gleichzeitig zu errichten waren. So wurden die Portokosten fast verdoppelt, Abgabe 2x10 Cts., Porto für einen Standardbrief 25 Cts.



Im Heft 205/2023 / August 2023 der Spanien-Philatelie ergänzt Ralf Sehl seinen Artikel über die Aushilfsausgabe der Balearen 1-4, der in der Spanien-Philatelie 195 / März 2021 erschien, siehe LV-Nachrichten 198-07/21. Trotz langer Corona-Pause, der den Kontakt zwischen Sammler erschwert hatte, ist es Ralf Sehl gelungen, über dieses Thema neue Kenntnisse zu gewinnen und neues Material zu erwerben oder Kopien zu erhalten. Kurz zusammengefasst: Hier betrifft sein Interesse nicht direkt die Marken von 1936, sondern die gefälschten Aufdrucke. Bei näherem Betrachten der Ganzbogen der Marken Nr. 7 und 8 war ihm aufgefallen, dass der Aufdruck-Text eine größere Anzahl Varianten aufwies. So war z.B. das Wort Habilitado in 20 verschiedenen Weisen buchstabiert: Hapilitado, Habili-jado ... Auch die Wertabgabe 0'05 wurde manipuliert: 00'5, 0'0.

Die Ur-Marken wurden in Bogen zu 20x10 gedruckt. Anhand eines Teilbogens beweist der Autor hier, dass der gefälschte Aufdruck mittels Leisten mit 2x10 zusammengesetzten Einzelklichschees realisiert wurde. Der Aufdruck erfolgte also zuerst auf zwei komplette horizontale Reihen, danach auf die beiden nächsten horizontalen Reihen usw. Damit ist ein "Plattenfehler" auf der Marke Position 2 auch auf den Positionen 22, 42, 62 usw. zu finden.



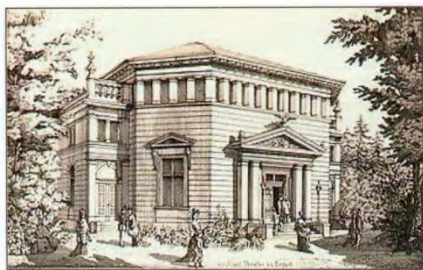
Fälschungen der Lokalausgaben von den politisch kritischen Jahren um 1936 sind keine Seltenheiten. Sie waren von Sammlern aller Länder sehr gefragt und Briefmarkentüten ein begehrtes Reiseandenken. Die große Nachfrage musste durch erhöhte Auflagen gestillt werden. Wer wundert sich, wenn hier und da interessante Druckfehler und Fantasie-Ausgaben aus Spaß oder auf Bestellung realisiert wurden.

Inzwischen liegen mir gleich drei Hefte vom Musikus der Motivgruppe Musik e.V. (Kontakt: Peter Lang, E-Mail: motivgruppe-musik@gmx.de) vor. Die Texte sind fast durchgehend in drei Sprachen gehalten, D, GB und F, und bezeugen so die Bedeutung dieser Motivgruppe auch außerhalb der deutschen Grenzen. Ganz nebenbei können die Mitglieder ihre Sprachkenntnisse beim Lesen mühelos testen. Das breite Spektrum des Themas "Musik" findet

sich in der Vielfältigkeit der Artikel wieder. In meiner kleinen Spalte kann ich diesem nicht gerecht werden und ich muss eine Auswahl treffen.

Im Heft 157 / März 2024 befindet sich der 27. Beitrag der Artikelserie "Deutschlands Opernhäuser: Dieses Mal, Erfurt" von Karl-Heinz Büdding. Im Zentrum des Artikels stehen das Gebäude und die Spielpläne des Opernhauses. Als Einleitung dient ein Abriss der Vorgeschichte der Theateraktivitäten als solche in Erfurt.

Bevor ein offizieller, fester Ort für Aufführungen eingerichtet wurde, war das Erfurter Publikum auf die Streifzüge der Wanderbühnen angewiesen. Erst mit der Gründung eines Hoftheaters in der Residenzstadt Weimar, wurde in Erfurt eine für Veranstaltungen geeignete Räumlichkeit, Mitte der zweiten Hälfte des 19. Jh. geschaffen. So wurden in der Universität ein Ballsaal und ein Gartenpavillon zur Verfügung gestellt. Nun war es möglich, vom Weimarer Hoftheater engagierten Theatertruppen gelegentlich auch nach Erfurt zu entsenden. Um 1791 wurde Goethe als Leiter des Hoftheaters angestellt. Dadurch konnten auch im "Annexe" in Erfurt anspruchsvolle Veranstaltungen, wie die Uraufführung einer Neufassung von Friedrich Schillers "Don Carlos", oder eine Aufführung von Mozarts "Entführung aus dem Serail" in Erfurt



Das Stadt Theater zu Erfurt (ca. 1900)

stattfinden. Mit der Besetzung durch die napoleonischen Truppen kam die französische Sprache vermehrt zur Verwendung. Zum Fürstenkongress 1808 ließ Napoleon das Ensemble der "Comédie Française" mit u.a. dem legendären Schauspieler François-Joseph Talma und der Geiger und Komponist Louis Spohr, nach Erfurt kommen, um vor dem Zaren und gekrönten Häuptern zu spielen.

Ab etwa 1820 wurde das Ballhaus vermehrt "Erfurter Stadt-Theater" genannt. Erst 1867 wurde das Alte Opernhaus errichtet, 1892 wurde das Gebäude Eigentum der Stadt, nach Umbau folgte die Eröffnung 1894 mit Beethovens Ouvertüre "Die Weihe des Hauses". Im Artikel wird die Geschichte des Hauses bis heute weitererzählt.

Im Heft 159 / Juni 2024 ist ein Artikel "200 Jahre Beethovens Neunte Sinfonie" von Didier Changy zu finden. Die Vertonung des Gedichtes Schillers "An die Freude" war ein langjähriges Projekt von Beethoven, der sich damit von



1792 bis 1824 befasste. Die ersten Skizzen entstanden 1815/1816; während der Sommermonate 1821; 1822 und 1823 im Kurort Baden bei Wien arbeitete er aktiv an der Komposition und beschloss 1822 auch die Verse im Finale der 9. Sinfonie einzuarbeiten. Im Spätsommer und Herbst 1823 entwarf er den vierten und letzten Satz, der "Ode an die Freude". Die Vollendung der Komposition erfolgte während des Winters 1823/1824, so dass die

Uraufführung der 9. Sinfonie, während eines von Beethoven organisierten Konzertes im Kärntnertortheater in Wien stattfinden konnte. Zusammen mit dem tauben Beethoven wurde das Orchester von Michel Umlauf dirigiert, als Solisten traten Henriette Sontag (Sopran), Caroline Unger (Alt), Anton Haizinger (Tenor) und Joseph Seipelt (Bariton) auf. Der Erfolg war überwältigend, aufgrund des Beifalls musste die Aufführung mehrmals unterbrochen werden. 1972 wurde die "Ode an die Freude" aus Beethovens 9. Sinfonie als Hymne für die Europäische Gemeinschaft und 1985 die Instrumentalversion für die Europäische Union angenommen.

Im Heft 160 / September 2024 habe ich als Vertreter des Themenbereiches Musikinstrumente den Artikel "Die Lyra" von Peter Lang ent-



nommen. Da ich keine Spezialistin für Musikinstrumente bin, habe ich im Internet Hilfe geholt, um die Begriffe zu klären. Aber so einfach war es nicht: Es gibt mehrere recht unterschiedlichen Typen von Lyren. Zwei sehr ähnliche Briefmarken sind abgebildet: Auf der Marke aus Portugal steht Lira de Marcha, auf der von Philipinas Xylophone. Im Artikel finde ich weitere Benennungen für "die Lyra", die hier behandelt wird. Die verschiedenen Begriffe hält Peter Lang aber souverän auseinander.

Im Artikel handelt es sich genauer gesagt um ein Schlaginstrument aus der Familie der Metallophone, wo auch das Xylophon eingegliedert ist. Verwendet wird es insbesondere von Marschkapellen, vgl. die Benennung auf der portugiesischen Marke. Von der Form her erinnert unsere Lyra an die altgriechische Leier, wovon der Namen Lyra herzuleiten wäre, und vom Klang und Art der Tonerzeugung an ein Glockenspiel. Die Marken zeigen Lyren mit zwei Reihen chromatisch angeordnete Metallplatten (Klangplatten), die in C, Ces oder B, evtl. A gestimmt sind. Die (March)Lyra ist mit 25 bis 27 Platten ausgestattet und deckt so zwei Oktaven. Die Töne werden mittels zwei Schlägeln gespielt.

Die erzeugten Töne klingen so hoch, dass sie auf den Partituren zwei Oktave niedriger notiert werden. Damit ist die Lyra zusammen mit der Piccoloflöte das höchst klingende Instrument in einer Marschkapelle. Der Rahmen der Lyra ist mit zwei Schweifen aus Pferdehaare geschmückt, ein Überbleibsel der türkischen Janitscharenmusik, die unsere europäische Militärmusik sehr geprägt hat.

Die hier aufgenommenen Beiträge sind sehr gut und sinnvoll illustriert und die Quellen sind transparent. Dies gilt auch für den Rest der Inhalte dieser Publikationen.

Gertrude Almquist-Bois

Aus den Vereinen

Märchenposta 24 – „Eine Stadt geht stempeln...“ Neuer Marketingstempel

Nach der erfolgreichen Märchenposta 2023 waren sich alle einig: Es soll wieder eine Märchenposta 24 geben. Im Vorfeld waren wieder über 800 Einladungen per Dialogpost zu verschicken. Einige Vereinsmitglieder halfen fleißig mit beim Einkuvertieren. So kamen alle

Sendungen noch rechtzeitig bei den Adressaten an.

Weil der Aufbau der Ausstellungsrahmen bereits am Freitag stattfinden musste, hatte der Verein bei Bürgermeister Torben Busse Hilfe vom Bauhof erbeten, was auch gut funktionierte.

Vereinfacht wurde die Aktion, weil der erste Vorsitzende des Vereins, Lutz Oltersdorf, beim Bauhof der Stadt Hofgeismar tätig ist.

Durch die Unterstützung einiger Vereinsmitglieder waren zur Eröffnung alle Exponate eingelegt und die Sammlungsliste für die Publikumsabstimmung fertig.

Elyas Glormann und Julia Pieleas vom Eventteam der Deutschen Post waren ebenfalls rechtzeitig



angereist und bauten Ihren Stand in der Stadthalle auf. Schnell fanden sich die ersten Kunden beim Stand des Eventteams ein. Erfreulicherweise hatte das Event-Team diesmal eine breite Auswahl von Postwertzeichen dabei und konnte damit fast alle Wünsche der Besucher erfüllen. Besonders erfreulich war, dass auch Besonderheiten wie zum Beispiel die Postwertzeichen zum Versand von Dialogpost von der Groß-Rolle zu haben waren.



Das auf dem angrenzenden Marktplatz stattfindende Weinfest ermöglichte es unterstützt vom Team der Jungen Briefmarkenfreunde Hessen e.V., einen Aktionsstand für Kinder und Jugendliche auf dem Marktplatz anzubieten. Dort konnten Dosen mit Briefmarken beklebt werden, die später als Stifte Köcher nutzbar sind, oder es gab die Möglichkeit, die Rückseite von Postkarten

zu bemalen. Diese wurden dann mit dem Namen des Kindes versehen.



zu bemalen. Diese wurden dann mit dem Namen des Kindes versehen.

Anschließend wurde das Kartenmotiv eingescannt und jeweils eine Briefmarke individuell von der Deutschen Post gedruckt.

Damit wurden die Karten frankiert und mit dem neuen Marketingstempel ver-



sehen auf die Reise zu den Kindern geschickt.

Nach dem großen Erfolg im vergangenen Jahr bot das Auktionshaus Pfankuch vertreten durch die Familie Hille wieder Beratungen für Verkaufsinteressierte an. Es konnten einige Einlieferungen für die 236. Auktion am 4. und 5. Dezember in Braunschweig entgegen genommen werden.

Abends trafen sich dann über 20 Gäste zum Festabend im Hotel Viktorosa. Insgesamt waren Sammler ganz Deutschland vertreten. Es gab interessante Gespräche, auch mit dem Team der Jungen Briefmarkenfreunde Hessen e.V. Das zeigt, welchen großen Radius die Märchenposta inzwischen erreicht hat.

Am Sonntag füllte sich die Stadthalle schnell mit tauschwilligen Sammlern. Der Großtauschtag war wie immer gut besucht, und es trafen sich Mitglieder der ARGE Spanien und der ARGE USA-Canada im BDPH zu Regionaltreffen. Die Märchenposta war auch Anlaufpunkt für Teilnehmer an der weltweiten Aktion „Postcrossing“, es gibt

Überlegungen, 2025 ein Treffen von Postcrossing-Freunden in Hofgeismar stattfinden zu lassen. Diese Sammelform, bei der weltweite Postkarten ausgetauscht werden, hat auch viele Freunde unter jüngerem Publikum gefunden.

Beeindruckend war dann der Auftritt vom Rattenfänger von Hameln, der mit seiner Klarinette und seinem bunten Kostüm sofort alle Blicke auf sich zog. Unterstützt von Dornröschen und Ritter Dietrich gab es dann die Möglichkeit, sich Autogramme der Märchenfiguren geben zu lassen. Die Karten konnten dann gleich in den entsprechenden Briefkasten eingeworfen werden. Ulrich Reinhardt als Stempelbeauftragter der Stadt Hofgeismar stempelte dann die Belege unter den Augen der Besucher. Inzwischen steht der Briefkasten in der Hofgeismarer Tourist Information. Sendungen, die dort eingeworfen werden, werden mit dem Dornröschenstadtstempel entwertet und verschickt. All das wird angeboten, um die Deutsche Märchenstraße für Besucher interes-



sant zu machen. Demnächst wird die Zentrale der Deutschen Märchenstraße im neu renovierten Haus Markt 5 einziehen.

Anna Sophie Schmidt,

Schülerin aus Schöffengrund in Mittelhessen, sammelt Märchenmotive und ist schon länger Bezieherin des Rundbriefs aus Hofgeismar. Nun hat sie sich einen Wunsch erfüllt und besuchte zum ersten Mal die Märchenposta. Gleich wurde sie von Lutz Oltersdorf, dem 1. Vorsitzenden, eingeladen, die Losfee für den Publikumspreis zu spielen. Anna Sophie machte es gerne und zog den Hauptgewinn für Rainer Lange aus Gmünden, der auch ausgestellt hatte und die Märchenposta schon seit vielen Jahren unterstützt. Gewinner des Publikumspreises mit den meisten Stimmen war das Exponat von Christian Schäfer: „Postgeschichte von Bad Karlshafen“.

Für die Märchenposta 25 ist am 26. und 27. Juli 2025 wieder eine zweitägige Veranstaltung geplant. Unser Dank gilt der Stadt Hofgeismar, der Deutschen Post AG mit dem Event-Team und allen



Sponsoren und Helfern. Ohne sie wäre die Veranstaltung nicht möglich gewesen.

Text und Fotos: Ulrich Reinhardt

Ansichtskartenausstellung durch Verein Sponheim



Sehr erfreulich wurde die Ansichtskartenausstellung mit Motiven von Waldböckelheim zur 1200 Jahr-Feier angenommen.

Waldböckelheim an der Nahe ist eine Gemeinde von rund 2500 Einwohnern mit viel Gewerbegebiet und Industrie.

Auf 8 Rahmen zeigte der Vorsitzende vom Verein Sponheim, Bernhard Haas, ca. 90 Ansichtskarten von 1896 bis in die siebziger Jahre.

Die Ausstellung lief 4 Wochen und fand begeisterte Zuschauer, insbesondere Waldböckelheimer.



Bernhard Haas, gebürtiger Waldböckelheimer und seit rund 40 Jahren im Sponheimer Verein tätig, ist normal Münzensammler. Doch das Sammeln von Ansichtskarten von Waldböckelheim und seinem jetzigen Wohnort Sponheim ist sein 2. Hobby.

Da das Jubiläum Waldböckelheim rund um das Jahr läuft, ist von ihm eine Münzenausstellung von der Kaiserzeit bis zur Bundesrepublik im Oktober geplant.

Viele Grüße Bernhard Haas

Rückblick auf das Licher Seminar am 12.10.24



Jürgen Olschimke Fälschungen zum Schaden der Post bei Marken der Bundesrepublik der letzten 30 Jahre - wie bzw. welche erkennt auch der normale Sammler ohne umfangreiche Hilfsmittel?

Ausstellung im Heimatmuseum Obertshausen



Der Vorsitzende des Heimatmuseums Obertshausen begrüßte die Gäste und Repräsentanten der Stadt.

Danach übergab er das Wort an Liselotte Martenczuk, welche die Ausstellung vorbereitet hat, und sie erzählte von der Entstehung und Verbreitung des Klöppelns.

Klöppelspitzen entstanden schon um 1500 in Italien, als man den Kleidungsstücken einen festen Rand und gleichzeitig eine dekorative Kante geben wollte.

Klöppeln ist also eine Handarbeitstechnik, bei der mittels Klöppel (spindelförmige, meist aus Holz gefertigte Spulen) und darauf gewickeltes Garn verschiedene Spitzen gefertigt wurden. Es ist ein Verdrehen, Verkreuzen, Verknüpfen und Verschlingen von Fäden.

Frau Martenczuk erklärte, dass für jede Spitze vorher eine Zeichnung angefertigt wird, der Klöppelbrief.



Von Italien gelangte die Technik zuerst nach Spanien und Frankreich und dort auch in die Kolonien.

Im Erzgebirge war das Klöppeln schon im 16. Jahrhundert bekannt und breitete sich in den ärmeren Gegenden rasch aus.

Der Fächer der Damen ist auch heute noch das bekannteste Stück.

Um 1700 wurden so große Umsätze durch das Klöppeln getätigt, dass manche Staaten gegen die Einfuhr Zölle erhoben. Sie erzählte auch davon, dass in 35 Ländern Briefmarken mit Klöppelspitzen herausgegeben wurden und sie alle Kataloge durchgeforscht hat.

Das Klöppeln ist auf der ganzen Welt bekannt. Noch heute verdienen sich Klöppler einen kleinen Nebenverdienst. In Österreich war es z.B. ein Unternehmer, der das Klöppeln nach China brachte.

In Brasilien ist das Klöppeln heute noch sehr bekannt. An den Stränden werden viele Klöppelwaren angeboten.

Nach diesem größeren Vortrag eröffnete der Vorsitzende die Ausstellung „Eine Reise um die Welt“ Eine Motivsammlung mit Briefmarken und Spitzen von Liselotte Martenczuk.

Bild von links- Bürgermeister Friedrich, Frau Martenczuk, Günter Brosch, Magistratsmitglied Hildegard Knorr.

God Jul och Gott Nytt År

Schwedische Künstler
von Gertrude Almquist-Bois

Aina Stenberg-Masolle 1885-1975



9,5x6 cm, Verlag Eskil Holm Stockholm, gelaufen 1920



7,2x11 cm, Verlag Eskil Holm Stockholm, gelaufen 1932



6x9,5 cm, Verlag Eskil Holm Stockholm, gelaufen 1912



9x14 cm, Verlag S.P. STHLM, gelaufen 1925



7x10,5 cm, Axel Elisassons Konstförlag
Stockholm, gelaufen 1929



7x10,5 cm, Axel Elisassons Konstförlag
Stockholm, gelaufen ca. 1929

Adina Sand 1880-1976



10,5x7,0 cm, Axel Elisassons Konstförlag Stockholm, Nr. 6464, gelaufen ca. 1922



7x10,5 cm, Axel Elisassons Konstförlag Stockholm, Nr. 6460, gelaufen ca. 1922



7x10,5 cm, Axel Elisassons Konstförlag Stockholm, Nr. 6462, gelaufen ca. 1922

Jenny Nyström 1854-1946



7,0x10,5 cm, Axel Elisassons Konstförlag Stockholm, Nr. 6465, gelaufen ca.

1920 7,7x11,5 cm, Verlag ohne Angabe, nicht gelaufen



14,0x9,0 cm, Axel Elisassons Konstförlag Stockholm, gelaufen 1912

Mehrere philatelistische Höhepunkte 2025 in Meiningen

Das philatelistische Jahr 2025 beginnt für den Meininger Briefmarken-Sammlerverein mit dem Karneval. Voraussichtlich erscheint am 6.02.2025 (Termin unter Vorbehalt) das Sonderpostwertzeichen zu dem Thema „500 Jahre Wasunger Karneval“.

Die Meininger Briefmarkenfreunde nehmen diese Veranstaltung zum Anlass, einer philatelistischen Werbeausstellung zum Thema „Fröhlichkeit und Frohsinn“. Die Besucher sollen durch aussagekräftige Exponate mit der faszinierenden Welt der Philatelie bekannt gemacht und angeregt werden, sich selbst anhand von regionaltypischem Ausstellungsmaterial auf Spurensuche zu Fröhlichkeit und Frohsinn zu begeben.

Eine Prominentenjury wird eine Prämierung der Exponate vornehmen. Prämierung der Plätze 1 – 5.

Diese Ausstellung findet vom 15. – 16. Februar 2025 im Wasunger Bürgerhaus „Zum Paradies“ statt. **Hierzu laden wir Sie recht herzlich ein!**

Das Reglement der Ausstellung und den Anmeldebogen erhalten Sie über: reichel.matthias@t-online.de Anmeldeabschluss ist der 15.01.2025.

Die Eröffnung der Werbeausstellung ist am 15.02.2025 um 11 Uhr mit kultureller Umrahmung geplant. Erhältlich sind ab 15.02.2025 Souvenürumschläge mit dem Wasunger Sonderpostwertzeichen, abgeschlagen mit dem



Sonderstempel und der Abbildung „Bürgerhaus zum Paradies“.

Entwurf des Sonderstempels siehe Anlage. Ab 14 Uhr wird die Arbeitsgemeinschaft „Thüringer Postgeschichte“ tagen. Auf der Tagesordnung steht u.a. ein Vortrag zu „500 Jahre

Wasunger Karneval“. Teilnahme ist für Jedermann möglich.

Um 18 Uhr findet im Wasunger „Deutschen Haus“ die Bekanntgabe der Juryergebnisse statt. Teilnahme auf Einladung.

Am 16.02.2025 öffnet ab 9 Uhr im Bürgerhaus „Zum Paradies“ eine Börse für Briefmarken, Ansichtskarten und Münzen. Diese schließt gemeinsam mit der Ausstellung um 16 Uhr.

Ab 11 Uhr lädt der Förderverein Junge Briefmarkenfreunde Meiningen e.V. zur 2. Benefizauktion ein. Über 100 Lose freuen sich auf ihre Bieter. Ein Katalog ist ab Mitte Januar 2025 erhältlich. Anforderung mit 1,60 € frankierten Rückumschlag an Matthias Reichel, Wohnpark 3, 98639 Rippershausen.

Meiningen ohne Jugend geht nicht. An beiden Tagen Jugendstand mit interessanten Angeboten. Lassen Sie sich überraschen!

Informieren Sie sich über den aktuellen Stand der Veranstaltung über: www.meininger-briefmarkenverein.de oder matthias.reichel@meininger-briefmarkenverein.de

Matthias Reichel

Besuchern in Mühlheim wurde viel geboten

Wie jedes Jahr haben die Briefmarkenfreunde Mühlheim wieder ihren Großtauschtag in der Willy-Brandt-Halle ausgerichtet. Schon früh am Morgen des 3. Oktober haben die Mitglieder alles



vorbereitet, so dass die Besucher viel erleben konnten. Für die Briefmarkenfreunde Mühlheim ist diese Veranstaltung von großer Bedeutung, denn der Verein möchte sich in seiner Region präsentieren und mit anderen Philatelisten und Interessenten in den Austausch kommen. Es gab viel zu sehen und zu tauschen, kaufen oder zu verkaufen. Briefmarken, Alben voller Briefmarken und Raritäten, Postkarten von Städten und Orten aus der Umgebung. Den einen interessieren die Postkarten aus alter oder jüngster Zeit, den anderen die Briefmarke oder den Stempel.

Einige Händler haben das Sortiment auf der Veranstaltung ergänzt. Es wurden komplette Länder-Sammlungen und Motiv-Sammlungen zu fairen Preisen angeboten und verkauft. Es hat großen Spaß gemacht in den Kisten und in den Auslagen auf den Tischen zu stöbern und für die eigene Sammlung fehlende Briefmarken zu finden. Die Briefmarkenfreunde Mühlheim waren mit der Veranstaltung sehr zufrieden und dies hat wieder Aufwind für die weitere Vereinsarbeit gegeben.

Der Verein trifft sich einmal im Monat, am 3. Sonntag, in ihrem angemieteten Tauschlokal in der Willy-Brandt-Halle.

Christian Boecker, 1. Vorsitzender, Matthias Komo, 2. Vorsitzender, Herr Bürgermeister Dr. Alexander Krey (v.l.n.r.)

Briefmarkenfreunde Mühlheim e.V.
Christian Boecker

Wie kam der Weihnachtsbaum auf die Briefmarke?

Mehr als nur eine "deutsche Weihnacht"

Natürlich ist es historisch alles andere als korrekt, den Reformator Martin Luther im Kreise seiner Familie am Heiligen Abend mit einem festlich beleuchteten



Weihnachtsbaum zu zeigen. Aber das Bild, das erst 1843 der Weimarer Kupferstecher Carl August

Schwerdgeburth für ein Kinderbuch gestaltete, prägte Generationen.

Aber auch, wenn der festlich geschmückte Lichterbaum nicht auf Martin Luther zurückgeht, so hat doch die Weihnachtsfeier im Kreise der Familie mit Musik und Geschenken mit der Reformationszeit zu tun. Denn mit der Reformation trat neben die Messe am Heiligen Abend und dem „Gaben“ bringenden Heiligen Nikolaus die weihnachtliche Feier im Familienkreis mit Bescherung, Lesung des Weihnachtsevangeliums und bald auch schon mit passenden, kindgerechten Liedern. So stammt das Lied "Vom Himmel hoch, da komm ich her" aus der Feder Luthers und gibt in zahlreichen Strophen das Weihnachtsevangelium wieder. Einen beleuchteten Weihnachtsbaum aber sollte es erst Jahrhunderte später geben.

Aus dem Elsass gibt es Hinweise, dass schon in den frühen 1600er Jahren Tannenbäume zur Weihnachtszeit in manches Haus geholt wurden. Vielleicht sogar mit Bezug auf den alttestamentlichen Bibelvers Hosea 14,9 als Zeichen für einen treuen Gott, wenn es in der frühen Übersetzung Martin Luthers heißt: "ich will sein wie eine grüne Tanne; an mir soll man deine Frucht finden."



Zuweilen werden winterliche "Zunftbäume" als frühe Weihnachtsbäume gedeutet. Auch wird des Öfteren ein "mittelalterlicher Paradiesbaum" als eine Vorform des späteren Weihnachtsbaumes genannt - schließlich ist der 24. Dezember ja auch Festtag für Adam und Eva.

Erst im beginnenden 19. Jahrhundert, in der Zeit des deutschen Biedermeiers, begegnen uns vermehrt Hinweise auf weihnachtliche Tannenbäume. In diesen Jahrzehnten entstehen die frühesten und bekanntesten Weihnachtsbaumlieder "O Tannenbaum" (1824) und wenige Jahre später "Am Weihnachtsbaume, die Lichter brennen" (1841). Auffällig ist, dass in diesen beiden bekannten "Weihnachtsbaumliedern" das speziell "Christliche" des Festes, die Geburt des Heilands der Welt, nur zu ahnen ist. Stellt das Lied vom "Tannenbaum" Treue und Beständigkeit des immergrünen Baumes heraus, so spiegelt das Lied vom "Weihnachtsbaum" eine innige weihnachtliche Stimmung, wie sie vermutlich schon zur Entstehungszeit mehr erhofft als erlebt wurde.

Aber zurück zur Entstehung des Weihnachtsbaumes: Vermutlich kam zuerst der Tannenbaum in die weihnachtlichen



Stuben der Familien, dieser wurde dann geschmückt vermutlich erst mit jahreszeitlichen Symbolen, dann mit Süßigkeiten und Geschenken. Erst später kamen die Lichter an den Baum. Naschwerk und Geschenke dann darunter.



europäischen Norden setzte sich der Brauch des Weihnachtsbaumes schon früher mehr und mehr durch. Und so ist das Bild mit der Familie Luther am Weihnachts-

abend nur ein Beispiel von vielen, wie zumindest in gut bürgerlichen Familien das Christfest gefeiert wurde.

Diese Entwicklung spiegeln Berichte und Bilder in den entsprechenden Zeitschriften jener Zeit. Am bekanntesten ist wohl die Geschichte der protestantischen Prinzessin Henriette aus Nassau-Weilburg, die als Gemahlin des Erzherzogs Karl von Österreich an dem katholisch geprägten Wiener Hof seit dem Jahr 1816 einen Lichterbaum zum Weihnachtsfest aufstellen ließ.

Mehrere Postverwaltungen haben Sondermarken herausgegeben, die an das Aufstellen eines "ersten Weihnachtsbaumes" erinnern - am bekanntesten wohl die Weihnachtsmarke der estnischen Post (Michel Nummer 360) des Jahres 1999, die dafür das Jahr 1441 nennt.

Erst für das Jahr 1841 ist jener Weihnachtsbaum belegt, den die österreichische Sondermarke des Jahres 2008 abbildet (Michel Nummer: 2783). Sie zeigt auf dem Gemälde von Ignaz Polzinger (1817-1877) die Familie Rapolter mit Weihnachtsbaum: Der erste Christbaum in Ried.

Literarisch begegnet uns der weihnachtliche Lichterbaum sehr oft: Eindringend die Beschreibungen Theodor Storms (1817-1888) zu seinem Weihnachtsfest, bei dem Knecht Ruprecht "von drauß vom Walde" nicht fehlen darf mit seinem Hinweis "Allüberall den Tannenspitzen sah ich goldene Lichtlein sitzen". Auch Joseph von Eichendorff (1788-1857) lässt uns nicht nur mit seinem Gedicht "Markt und Straßen

Auch in viele andere Regionen Europas kam der Weihnachtsbaum durch eingeherrtete Mitglieder deutscher Adelsfamilien.

stehn verlassen, still erleuchtet jedes Haus" in winterlich-weihnachtliche Stimmung kommen. Hermann Löns (1866-1914) erzählt in "Der allererste Weihnachtsbaum", wie

In den protestantisch geprägten Gebieten im deutschen und





Weihnachtsmann und Christkind gemeinsam zum ersten Male einer armen Familie einen Weihnachtsbaum in die Stube stellen und so angeblich diesen Brauch begründen.

Die Märchen des Dänen Hans Christian Andersen (1805-1875) werden auch heute noch zur Weihnachtszeit gelesen - am eindrucksvollsten gewiss die 1845 geschriebene Geschichte "Das kleine Mädchen mit den Schwefelhölzern". Fjodor Dostojewski (1821-1881) schrieb im Winter 1875/76 seine Geschichte "Der Junge beim Herrn Jesus zur Weihnacht". Auch der Brite Charles Dickens (1812-1870) beschwört in seinen "Christmas Carols" mehr als einmal einen ersten "Geist der Weihnacht". Und auch in Goethes "Werther", in Manns "Buddenbrocks" und im "Nussknacker und Mäusekönig" des E.T.A.

Hoffmann werden weihnachtliche Lichterbäume erwähnt.

Natürlich fand der Weihnachtsbaum auch seinen Platz in den Sammelalben der Liebig-Bilder. Die sechsteilige Bilderserie "Die Geschichte des Weihnachtsbaumes" durfte um die vorletzte Jahrhundertwende in keinem Sammelalbum fehlen.

Zum ersten Kriegsweihnachten 1914 leuchteten dann überall an den deutschen Schützengraben kleine beleuchtete Weihnachtsbäume. Echte Tannenbäume, aber auch schon solche, die kunstvoll gefertigt den Soldaten im Feldpostpäckchen an die Front geschickt wurden. In vielen Zeitungen der ersten "Kriegsweihnacht" fanden sich Gedichte zu diesem Thema, beispielsweise im "Hausfreund aus dem Goldenen Grund" in Bad Camberg. Hier lesen wir unter der Überschrift "Weihnachten im Schützengraben": "Weihnacht, o Weihnacht du heiliges Fest, das uns so oft beglückt hat. Unser Bäumchen brennt hell im Schützengraben. Wer weiß, ob sie zu Haus ein schöneres haben. Strahlend im Lichterglanz und Pracht, verkündet es uns Kriegern eine höhere Macht. Wir denken zu Haus an unsere Lieben. Und denken auch dran zu kämpfen zu siegen."

Und auch, wenn nach dem Willen der



Befehlshaber der Krieg zum Christfest keine Pause machen sollte, so verbrüdereten sich doch an vielen Frontabschnitten die Kämpfer aus allen Ländern, um

mit Christbaum und "Stille Nacht" sich Frieden auf Erden zu wünschen.

In den nachfolgenden Jahrzehnten schaffte der "deutsche

Weihnachtsbaum" seinen Siegeszug um die Welt. Dass dabei das "deutsche" der Weihnacht den christlichen Heiland der Welt zuweilen verdrängte, war nicht nur der Bildersprache und der Propaganda der Nazis geschuldet.

Und dass aus dem in protestantischen Regionen verpönten Heiligen Nikolaus auf Umwegen dann der "Weihnachtsmann" zum Gabenbringer wurde und damit sogar das "Christkind" ablöste, sei hier nur nebenbei erwähnt und mag ein Thema einer weihnachtlichen Betrachtung in einem anderen Jahr werden.

Die "Weihnachtsstimmung" verdrängte nicht nur in den Jahren des Wirtschaftswunders mehr und mehr den eigentlichen Inhalt des Christfestes und reduzierte Weihnachten zum Fest der Völlerei und der Geschenke. Und es war kein Geringerer

als der große Humorist Loriot (Vicco von Bülow 1923-2011), der mit seinen Texten und Szenen dem satten Bürgertum den Spiegel vorhielt.



Nicht nur das bekannte "Früher war mehr Lametta" wurde zum geflügelten Wort.

Trotz allen Missbrauchs und trotz aller Kritik ist für viele Zeitgenossen der

beleuchtete Weihnachtsbaum mehr als nur eine nette Dekoration auf dem Weihnachtsmarkt oder in der "guten Stube". Ob wir nun mit dem Lied "O Tannenbaum" von Treue, Hoffnung und Beständigkeit singen. Oder mit dem Lied "Am Weihnachtsbaume die Lichter brennen" die Hoffnung aussprechen, dass Gottes Segen auch in dieser Zeit wirklich und wirksam wird.

Philatelistisch begegnet der Tannenbaum auf Feldpostkarten, den dänischen Jul-Marken und auf den Wintermarken Thüringens, bevor dann erst behutsam über die Geschichte des weihnachtlichen Brauchtums Abbildungen des Lichterbaumes auch auf Briefmarken weit über den deutschen Sprachraum hinaus zu finden sind. Oft sind es zuerst Marken, die die US-amerikanische säkulare Variante des Weihnachtsfestes darstellen. Dann sind es

zunehmend Marken, die bei der Würdigung typischer Weihnachtslieder den beschneiten Baum abbilden - auch in der sonnigen Karibik



oder im Pazifikraum. Und zuweilen überrascht es uns, wenn neben Nüssen, Kugeln und Strohsternen ganz andere Dekorationen am Baum befestigt werden.

Natürlich finden sich auf Briefmarken auch Reminiszzenzen auf die besinnlichen und ernsten Weihnachtsgeschichten der europäischen Literatur, zuweilen sind solche Marken aber nur der Versuch, eine viel beschworene „Weihnachtsstimmung“ auf Papier zu bannen.

Wobei - und das soll hier auch gesagt werden - hinter dieser "Weihnachtsstimmung" doch immer auch das Geheimnis der Geburt des Christuskindes steht. Und die Verheißung der Engel: "Ehre sei Gott in der

Oh Tannenbaum



schönen historischen Weihnachtspostkarten könnte ich - was ich nie machen würde - mehrere Räume tapezieren.

Ulrich Finger, Weilburg

Höhe" verbunden wird mit dem Wunsch "Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens".

PS: Ich verzichte hier im Großen und Ganzen auf die Angabe von Michel-Nummern. - Nicht nur wegen der von mir selbst beschworenen "Weihnachtsstimmung"

Außerdem: Ich denke, selbst "Hardcore"-Weihnachtssammler haben es aufgegeben, Vollständigkeit anzustreben. Besonders, wenn man Vignetten etc. noch dazu packt. Und auch mit wunder-

Hofheimer Philatelisten-Verein auf dem Gallusmarkt



Am Wochenende 19./20. Oktober 2024 fand wie jedes Jahr der traditionelle Hofheimer Gallusmarkt statt. Neben einer Kirmes und einem Weindorf gab es einen Markt mit Markthändlern und Kunsthandwerkern samstags ab 10.00 Uhr und sonntags ab 11.00 Uhr, jeweils bis 20.00 Uhr in der Hofheimer Innenstadt. Der Philatelisten-Verein Hofheim war auf diesem Markt mit einem Informationsstand vertreten, mit dem Erwachsene und Jugendliche auf unser schönes Hobby und den Verein aufmerksam gemacht wurden. Tatsächlich wurden zahlreiche Gespräche mit Passanten geführt, vielfach ging es dabei um ererbte Sammlungen und deren

Verwertungsmöglichkeiten. Kinder konnten am Glücksrad drehen und Briefmarken, Belege oder Ministeriumskarten gewinnen, die freundlicherweise der BDPH zur Verfügung gestellt hatte. Am Sonntag waren Vertreter der jungen Briefmarkenfreunde Hessen am Stand und haben mit Kindern gemalt und gebastelt. Wichtig war es, Flagge zu zeigen und auf die Beschäftigung mit Briefmarken und der Philatelie sowie auf den Verein aufmerksam zu machen. Wenn es damit gelingt, das eine oder andere neue Vereinsmitglied zu gewinnen, umso besser! Die Hofheimer wollen in jedem Fall auch beim Gallusmarkt 2025 wieder dabei sein.

109. Rhein-Main Großtauschtag in der Hofheimer Stadthalle

Am 26.10.2024 trafen sich viele Sammler, Händler und sonstige Philatelie-Interessierte zum 109. Rhein-Main Großtauschtag in der Hofheimer Stadthalle. Der frühe Vogel fängt nicht nur Würmer, sondern



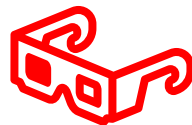
findet auch als erster für ihn interessante Briefmarken oder Belege, und so standen schon die ersten Sammler weit vor Öffnung der Saaltüren um Punkt 8 Uhr bereit, um sich die besten Stücke zu sichern. Manch einer konnte so zufrieden das lange gesuchte Stück nach Hause tragen. Aber solche Veranstaltungen sind stets auch eine gute Gelegenheit, Sammlerfreunde aus nah und

fern (wieder) zu treffen, zu fachsimplen, Erfahrungen auszutauschen und Kontakte zu pflegen. Ebenso die Händler machten gute Geschäfte und waren einmal mehr froh, ihre Stände in Hofheim aufgebaut zu haben. Schon

seit über 50 Jahren veranstaltet der Hofheimer Verein seine Großtauschtage alljährlich jeweils an Christi Himmelfahrt und am letzten Sonntag im Oktober. Freuen Sie sich also auf die Rhein-Main Großtauschtage und tragen sich dafür den 29.05.2025 (Christi Himmelfahrt) und den 26.10.2025 in ihre Kalender ein!

Joachim Schrey

Geschäftsführender Vorstand und Geschäftsverteilungsplan des Vorstandes



Vorsitzender: Jörg-Ulrich Hübner, Mierendorffstraße 9, 64625 Bensheim, Tel: (0 62 51) 763 49, E-Mail: Joerg-ulrich.huebner@t-online.de

Vertretung des Verbandes gemäß § 26 BGB gemeinsam mit einem/einer oder zwei stellvertretenden Vorsitzenden,
Repräsentation des Verbandes in der Öffentlichkeit und im Verwaltungsrat des BDPH,
Kontaktstelle für die anderen Landesverbände,
Leitung des Verbandstages und Leitung der (erweiterten) Vorstandssitzungen,
Druck und Verteilung/Versand der Verbands-Nachrichten

Stellv. Vorsitzende: Gertrude Almquist-Bois, In der Burg 22, 61169 Friedberg, Tel: (0 60 31) 139 10, E-Mail: GAlmquist@t-online.de

Vertretung des Vorsitzenden, Ansprechpartnerin für Ehrungen, Vorsitzende des SSC Hessen.

Verbandsstellen: Forschung, Literatur, Philatelie und Postgeschichte, Ausstellungen-/Jurorenwesen. Erstellen von Kurzberichten über dem LV) vorliegende Publikationen (von Vereinen, Arbeitsgemeinschaften und philatelistische Literatur, Veranstaltungen und Ausstellungen).

Veranstaltungen **inkl. Großtauschtage** und Ausstellungswesen regional (früher bis Rang 2): Ansprechpartnerin für Vereine zur Beratung bzw. Unterstützung, zur Meldung/Koordination der Termine - auch als Schnittstelle zum BDPH - Zuteilung der LV-Rahmen und eventueller Zuschüsse.

Ausstellerpässe: Beantragung bzw. Veränderungen - Schnittstelle zum BDPH
Jurorenwesen: Einsatzplanung, Koordination (inkl. Eleven), Weiterbildung/Seminare.

Stellv. Vorsitzender: Björn Rosenau, Preungesheimer Str. 18, 60389 Frankfurt, Tel: (0 69) 433 554, E-Mail: björn.rosenau@gmx.de

Vertretung des Vorsitzenden,
Protokollführer beim Verbands-Tag,
Pflege des Verbands-Internetauftritts.

Geschäftsführer: Carsten Keller, Postfach 11 30, 65701 Hofheim, Tel: (0152) 531 29 791, E-Mail: 10pfennig1880@gmail.com

Pflege des Verbandshandbuches,
Ansprechpartner für organisatorische Fragen,
Mitgliederverwaltung,
Pflege der Mitglieder- und Vereinsdaten in SEWOBE,
Auskünfte über den Mitgliederbestand an die Vereine.
Weitergabe an die Geschäftsstelle des BDPH,



Sie möchten

eine Briefmarken- oder
Münzsammlung verkaufen?



Wir bieten

Kostenlose Taxierung Ihrer Sammlung,
Direktankauf oder
Verkauf über unsere Auktionen.

Telefon 0911 / 2406870
briefmarkenschulz@t-online.de
www.schulz-auktionen.de

Fachstellen:

Redaktion Verbandsnachrichten (vgl. Fachstellen) Zusammenstellen und Ordnen der gelieferten Beiträge für die LV-Nachrichten,
Erstellen Umbruch der LV-Nachrichten und Weitergabe an die Druckerei.



Schatzmeister: Prof. Dr. Joachim Schrey, Schneidhainer Weg 2, 65719 Hofheim, Tel: (0171)) 22 78 464, E-Mail: joachim.schrey@gmx.de

Buchführung und Jahresabschluss des Verbandes, Etat-Erstellung und Verwaltung, Ansprechpartner für die Schatzmeister der Mitgliedsvereine, Beschaffung/Versand von Nadeln und Urkunden für langjährige Mitgliedschaft. Fortführung der Verbands-Dokumentation, Ansprechpartner „Tag der Briefmarke“.

Impressum: Verbandsnachrichten vom „Verband der Philatelisten-Vereine Hessen, Rhein-Main-Nahe e. V.“ im Bund Deutscher Philatelisten e. V. als Herausgeber.

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Jörg-Ulrich Hübner, Mierendorffstraße 9, 64625 Bensheim, Tel: (0 62 51) 763 49, E-Mail: Joerg-ulrich.huebner@t-online.de

Redaktion und Satz: Carsten Keller, Fichtestr. 21, 65719 Hofheim, Tel.: (0152) 531 29 791, E-Mail: 10pfennig1880@gmail.com

Gesamtherstellung und Druck: Krüger Druck + Verlag GmbH & Co. KG, Handwerkstr. 8-10, 66663 Merzig, Tel.: (06861) 70020, E-Mail: info@kdv.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder; für den Inhalt sind die Autoren verantwortlich.

Eine offizielle Stellungnahme des Verbandes liegt nur dann vor, wenn dies ausdrücklich angegeben oder aus dem Text ersichtlich ist.

Die Redaktion freut sich über jeden Beitrag! Liefern Sie bitte die Texte im Word-Format und die Bilder einzeln als JPG-Dateien. Damit erleichtern Sie der Redaktion die Arbeit.

Herzlichen Dank
Carsten Keller

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe
der LV-Nachrichten Nr. 209, Feb. 2025:
20. Jan. 2025**

Termine im Landesverband

	Wo	Was	Verein / Kontakt
30. Nov1. Dez. 2024	55435 Gau-Algesheim, Rathaus der Stadt, Marktplatz 1 Ausstellung zum Weihnachtsmarkt	BMS, OK 30. Nov. 10.-20.00 1. Dez. 11.-17.00	Briefmarkenkunde 1984 Gau-Algesheim erhard.hellmeister@web.de 06725-2217 Anmeldeschluss: 15. Okt.
1. Dez 2024	35396 Gießen-Wiesneck, Bürgerhaus, Philosophenstr. 26	GTT 9.00-14.00	BSV Gießen mark.wedel@t-online.de 01516-8855634
12. Jan 2025	63179 Obertshausen, Familienzentrum, Vogelbergstraße 8	GTT 9.00-14.00	ArGe Philatelie Obertshausen guenter.brosch@gmx.de 06104-41692
2. Mrz 2025	63263 Neu-Isenburg, Altes Feuerwehrhaus, Offenbacherstr. 35	GTT 8.00-13.00	BSV Neu-Isenburg Briefmarken-neu-isenburg@gmx.de 06102-320659
9. Mrz 2025	65520 Bad Camberg-Würges, Gemeindezentrum, Neue Str. 2	GTT 9.00-14.00 Numiphil 57	Briefmarkenfreunde Bad Camberg hartmut.biegel@t-online.de 06434-7048
16. Mrz 2025	63755 Alzenau, Prischosßhalle, Prischosßstr. 56	GTT 9.00-14.00	BSV Alzenau rainer.lachmann@t-online.de 06023-3636
23. Mrz 2025	63128 Dietzenbach, GZV-Halle, Alfred-Nobel-Str. 15	GTT 8.30-14.00	Briefmarken- und Münzensammlerverein Dietzenbach achimbeyer@mail.de 06074-47295
13. Apr. 2025	64625 Bensheim-Auerbach, Bürgerhaus Kronepark, Darmstädter Str. 166	GTT 8.30-14.00	Verein für Briefmarkenkunde Bensheim, joerg-ulrich.huebner@t-online.de 06251-76349
27. Apr 2025	60435 Frankfurt Bürgerhaus Saalbau Haus Ronneburg, Gelnhäuser Str. 2	GTT 8.00-15.00 180. Main	VFB MOENUS 1911 e.V. bodovonkutzleben@t-online.de 069-531316
24. Aug 2025	61118 Bad Vilbel - Dortelweil, Dortelweiler Platz 1	GTT 9.00-13.00	BSV Bad Vilbel wilhelmkoch@posteo.de 06109-6090824
21. Sept 2025	63128 Dietzenbach, GZV-Halle, Alfred-Nobel-Str. 15	GTT 8.30-14.00	BMSV Dietzenbach achimbeyer@mail.de 06074-47295

19. Okt 2025	60435 Frankfurt Bürgerhaus Saalbau Haus Ronneburg, Gelnhäuser Str. 2	GTT 8.00-15.00 181. Main	VFB MOENUS 1911 e.V. bodovonkutzleben@t-online.de 069-531316
2. Nov. 2025	64625 Bensheim- Auerbach, Bürger- haus Kronepark, Darmstädter Str. 166	GTT 8.30-14.00	Verein für Briefmarkenkunde Bensheim, joerg-ulrich.huebner@t-online.de 06251-76349
23.-24. Mai 2026	55595 Sponheim, Grafenberghalle, Kreuznacherstr. 21 Regionale Wettbe- werbsaus-stellung (ehem. Rang 3/2) Zum 50-jährigen Vereinsjubiläum in Sponheim	Sa 10- 16.30 So 10- 15.00 SO, SST, E	BMS Sponheim und Umgebung haas.bernhard@freenet.de 067587477 Anmeldeschluss 31. Januar 2026

GTT	Großauschtag	AK	Ansichtskarten
MB	Münzen / Banknoten	H	Händlerstände
BMS	Briefmarkenschau	J	Jugend
OK	Wettbewerbsausst. Offene Klasse	ERW	Ein-Rahmen-Wettbewerb
RW A	Regionale Wettbewerbsausst.	NWA	Nationale Wettbewerbs- ausst.
SST	Sonderstempel	SPA	Sonderpostfiliale
E	Erinnerungsdrucksachen	SO	Sonderpostfiliale

**Börse Hofheim am 6. Sept. 2025,
9.00 - 16.00 Uhr
Philatelie, Numismatik, Postkarten**



Wir kaufen Ihre Briefmarken und Münzen

- kostenlose Schätzung und Beratung
- Vorschußzahlungen und Vermittlungsprovision
- Hausbesuche nach Vereinbarung



GÖTZ Briefmarken- und Münzauktions GmbH
Steinhof 12 ♦ 77704 Oberkirch Telefon: 0 78 02 / 9 34 40
www.goetz-auktion.de eMail: info@goetz-auktion.de



ANSICHTSKARTEN - BRIEFMARKEN
PAPIER - BÖRSE

MAINZ

HAUS DER JUGEND
Mitternachtsgasse 8

8 bis 15 Uhr



Samstag, der 5. April 2025

Samstag, der 18. Oktober 2025



Info und Tischbestellung

Roman Henn, Postfach 250 115, 55054 Mainz
Tel. 06131 / 690 492, Fax 06131 / 971 7727



Briefmarken- und Münzenauktionen in Hildesheim

Internationale Großauktionen
und Online-Handel

- Briefmarken usw. aus aller Welt
- Münzen, Medaillen,
Banknoten usw.
- ständig über 100 000 ver-
schiedene Artikel zu Fest-
preisen in unserem Webshop
www.veuskens.de bei
sofortiger Auslieferung zu
günstigen Preisen

Unser Service für Sie

- kostenlose Fachberatung
und Taxierung
- Barankauf / Vorschusszahlungen
- Provisionszahlungen bei
ermittlungen
- gedruckter Luxuskatalog
durchweg in Farbe auf
Anforderung gratis



Herrn

Adolf Dörnberg

Neustrelitz-Stralitz (Meckl.)

Fürstenberger Str. 3^f



Eine gute Adresse für Ihr Hobby!

VEUSKENS

INTERNATIONALES AUKTIONS- & HANDELSHAUS

*In der Welt der Philatelie
gibt es jeden Tag etwas Neues
zu entdecken...*

Jetzt einliefern oder verkaufen! IHRE VORTEILE AUF EINEN BLICK

- Unverbindliche und diskrete Beratung
- Kostenlose Schätzungen
- Schnelle & seriöse Abwicklung
- Individuelle Einlieferungskonditionen
- Regelmäßige Einlieferungstouren in Deutschland, Europa und Übersee
- Hausbesuche nach Terminvereinbarung
- Optimaler Schutz durch automatische Vollversicherung vom Transport bis zum Verkauf
- Kostenloser Abholung der Waren durch uns oder einen Paketdienst
- Repräsentative Kataloge mit weltweitem Versand
- Großes internationales Kundennetzwerk

Einlieferung zur Auktion oder
Direktverkauf gegen Barzahlung.
SIE HABEN DIE WAHL!



Ein Los aus der 60. Auktion – verkauft für 9.400 Euro.

Unsere Auktionen – IHRE CHANCE!

61. AUKTION

17.–21. FEBRUAR 2025

Philatelie, Banknoten & Münzen

62. AUKTION

2.–6. JUNI 2025

Philatelie, Banknoten & Münzen

63. AUKTION

13.–17. OKTOBER 2025

Philatelie, Banknoten & Münzen

*Einlieferungsschluss für Einzellose
jeweils 8 Wochen und für Sammlungslose
7 Wochen vor der Auktion.*

☎ +49 7142-789 400

✉ info@auktionen-gaertner.de



www.auktionen-gaertner.de | www.cg-collectors-world.com

Auktionshaus Christoph Gärtner GmbH & Co. KG

Steinbeisstr. 6+8 | 74321 Bietigheim-Bissingen, Germany | Tel. +49-(0)7142-789400
Fax. +49-(0)7142-789410 | info@auktionen-gaertner.de | www.auktionen-gaertner.de

C.G.